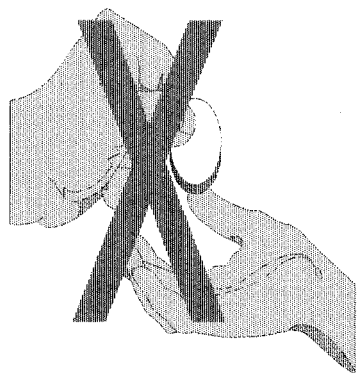


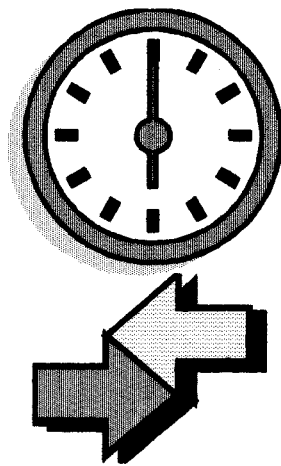
# *Tausch-System-Nachrichten*

## *Deutsches Tauschring-Archiv*



~~**Kein Geld!**~~

***Die Zeit zählt!***



*Deutsches Tauschring-Archiv  
informiert über aktuelles Geschehen !*

*Berichte.....Termine.....Informationen.....*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	S. 5
<b>Tagungsberichte</b>	
Bericht TR-Tagung Freudenstadt.....	S. 7
Gedanken aus Freudenstadt in Plakatform.....	S. 8
Tauschringe und die Steuern? <i>Aussagen des Ministerialdirigenten Jochum aus dem Bundesministerium der Finanzen/Bonn.....</i>	
	S. 14
Indikatoren-Model - eine Abwertung der DM zum Talent <i>Berechnungsvorschlag für Tauschringe Klaus Kleffmann / Osnabrücker Zeit-Tauschring.....</i>	
	S. 34
Freudenstadter Arbeitsgruppe tagte in Berlin.....	S. 17
<b>Lobbyarbeit im Netzwerk</b>	
Berliner TR und ihr Ziele- und Forderungskatalog.....	S. 19
Netzwerk Tauschringe - warum? <i>Kasseler Gedanken.....</i>	
	S. 23
Tauschringplattform - gemeinsames Selbstverständnis <i>Wi daun wat / Rostock.....</i>	
	S. 25
Gründungsvorschlag eines Netzwerks <i>Batzen-Tauschring Leipzig.....</i>	
	S. 26
"Positionspapier" <i>Eine Standortbestimmung aller TR aus München.....</i>	
	S. 28

# Inhaltsverzeichnis

## Verschiedenes

Warum eine Tauschringzeitung?  
*Deutsches Tauschring-Archiv*.....S. 31

Einladung zum 4. Bundestreffen der Tauschringe in München.....S. 39

## Tauschvernetzung für den überörtlichen Tausch

"Tausch ohne Grenzen"  
*Arbeitspapier vom TauschWatt/Bremen*.....S. 40

Regionale Vernetzung von Tauschringen  
*Gerald Gundelfinger / Tauschring Erlangen*.....S. 43

Tauschnetz D(eutschland)  
*Gerald Gundelfinger / Tauschring Erlangen*.....S. 46

## Impressum

Herausgeber:  
Sozialagentur E. Kleffmann  
Verantwortlich i. S. d. P.:  
Klaus Kleffmann  
Anschrift:  
Deutsches Tauschring-Archiv  
Hasenkamp 30, 49504 Lotte  
Tel.: 05404 - 61 97, Fax: 05404 - 48 22  
E-Mail: [privatier@T-Online.de](mailto:privatier@T-Online.de)

**Auflage dieser Ausgabe:**  
350 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht die Mei-  
nung der Redaktion wieder. Für  
unverlangt eingesandte Fotos,  
Manuskripte oder Illustrationen  
übernehmen wir keine Haftung.



Geld verfällt,  
Zeit bleibt!

## **Liebe Freunde der Tauschgemeinschaft,**

mit Blick auf das nächste Bundestreffen der Tauschringe in München, vom 1. bis 3. Mai 1998, möchten ich Euch über Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit informieren. Kassel liegt nun fast ein Jahr zurück und immer wieder taucht in Gesprächen die Frage auf, was sich inzwischen ereignet hat. Wer keine guten Kontakte zu anderen Tauschringen pflegt, erhält nur spärliche Informationen und Berichte. Deshalb habe ich den "zaghaften" Gedanken, den ich in Kassel im Plenum äußerte und im Kassel-Reader als mögliche Tauschring-Zeitung vorstellte, nun umgesetzt. Der entscheidende Impuls dazu wurde nachdrücklich auf dem Treffen in Freudenberg gegeben. Über dieses Treffen berichtet Ingo Leipner aus Mannheim ausführlich auf den nächsten Seiten .

Das Treffen in Freudenberg machte uns allen wieder deutlich, wie wichtig ein gemeinsamer Austausch für alle ist. Die angeregten Diskussionen, die Flut von Fragen aller Art rund um das Thema TR, die Erfahrungsberichte, und natürlich die vielen Gespräche am Abend ließen die Zeit vergessen und das Gefühl aufkommen, daß die Zeit einfach zu kurz ist an solch einem Wochenende. Durch die alltägliche Arbeit vor Ort im eigenen TR, und natürlich dem restlichen Alltagsleben, ist die Zeit für Informationsbeschaffung sehr gering. Aus diesem Bedürfnis heraus werde ich in Zukunft regelmäßig diese Informationen an alle Tauschgemeinschaften versenden. So besteht für alle die Möglichkeit sich zu informieren und zu äußern, aber auch Ideen und Anregungen, Hilfen und Unterstützung zu geben und zu nehmen. Ganz im Sinne unseres TR-Prinzips vom Geben und Nehmen, nämlich "Aus-zu-Tauschen". Wer sollte nicht zuletzt das (Aus-)Tausch-Prinzip anwenden, wenn nicht Tauschringe!?

Selbstverständlich kann dieser Austausch nur gut funktionieren wenn wir alle daran mitarbeiten. Ich bin der Meinung dies dürfte für uns als "gemeinschaftlich denkende" Systeme das kleinste Problem sein. Die Hilfen und Unterstützungen, die wir im kleinen vor Ort geben wollen und erwarten, sollten im Erfahrungsaustausch unseren Freunden im nächsten Ort oder weiter entfernt ebenfalls zur Verfügung stehen. Daraus können wir alle nur Nutzen haben und uns gegenseitig helfen bei Fragen oder Problemstellungen. Außerdem lernen wir uns dadurch näher kennen und verstehen. Verständnis für alle

verschiedenen TR-Systeme hilft uns auch im Umgang miteinander. Ich bin immer wieder dankbar für die vielen Gespräche mit anderen TR; helfen sie mir doch meine Überlegungen zu überprüfen, Fehler zu vermeiden und Probleme zu beheben, die vor Ort aus der eingeschränkten Eigensicht scheinbar unlösbar sind. Schon alleine dafür bin ich dankbar für die Vielfalt in unserer großen Gemeinschaft. Diese Vielfalt ist sehr wichtig, wertvoll und sehr fruchtbar!

Aus diesen Gründen meine große Bitte an alle: Sendet mir möglichst viele Informationen, Berichte, Termine über Treffen oder Veranstaltungen zu. Viele Dinge die Einzelne von euch für unwichtig halten sind vielleicht für Andere von besonderem Interesse, nur hat er davon keine Kenntnis. Nichts an Informationen ist unwichtig, es muß den richtigen Adressaten erreichen. Selbstverständlich steht es euch auch frei Eigenberichte und Erfahrungen in Berichtform einzubringen oder Einladungen zu Veranstaltungen und Treffen abzdrukken. Dadurch ist auch eine Ersparnis an Arbeitsaufwand und Geld für alle gegeben.

Ich bin auf unser Bundestreffen in München sehr gespannt. Durch die Arbeit an dieser Schrift hat sich meine 'Spannung' erhöht. Durch die vielen Telefonate, Zeitungsberichte, Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und Informationen unterschiedlichster Art die per Post kommen zeichnet sich ab das wir vor wichtigen Entscheidungen stehen. Entscheidungen die wir schon in Kassel sehr ausführlich diskutiert haben, aber aus den unterschiedlichsten Gründen noch immer nicht mit Leben erfüllt haben. In jedem Prozeß eines Vorganges gibt es einen entscheidenden Moment, einen Moment, der verlangt, daß man sich Gedanken darüber macht, was man wirklich will und welche Richtung man einschlagen möchte. Ich habe bei diesen Gedanken immer eine Weggabelung vor Augen. An dieser Gabelung der Wege scheinen wir zu stehen. Wir können uns entscheiden ob wir gemeinsam eine Richtung einschlagen oder getrennt zwei Richtungen gehen. Diese wäre ein bedauerlich Schritt mit ungünstigen Auswirkungen, nicht nur für die Tauschsysteme, ganz besonders aber für die Menschen die sich für uns interessieren.

Wir stehen an einem entscheidenden Punkt! Genau zu diesem Zeitpunkt ist eine Rückschau, ein Rückblick in die Entstehungsgeschichte der modernen Tauschringe/Seniorengemeinschaften wichtig. Natürlich gibt es eine ganze Reihe von "Wurzeln" der Tauschsysteme, verteilt über verschiedene Länder und Jahrhunderte. Für die deutschen TR-Systeme würde ich mich bei dieser Rückbesinnung auf die neueste Entwicklungsgeschichte beziehen, gibt sie doch einen deutlicheren Eindruck davon mit welchen Motivationen sie entstanden sind. Der Hintergrund und die Motivation der meisten Menschen, die eine solche Initiative gründeten, sind zu allererst menschliche Beziehungen, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen, unter Ausschluß einer Gewinnerzielungsabsicht. Dieses Prinzip, unter den vielen anderen Prinzipien, halte ich für sehr wichtig. Für mich persönlich ist es der wichtigste Punkt! Wenn wir dieses Prinzip verlassen oder vergessen, verändern wir die gesamte Grundlage der privaten Tauschringe, dann verlassen wir die Plattform, die gerade für viele Menschen beginnt interessant und wichtig zu

werden und die gerade im Begriff sind zu betreten und mitzutragen. Das gesamte menschliche Leben der heutigen Zeit wird diktiert von der Gewinnorientierung und Gewinnmaximierung. Nichts wird davon ausgelassen, kein Bereich des menschlichen Lebens ist frei vom Diktat der Überprüfung "lohnt es sich rechnerisch was wir machen, oder nicht?". Der fatale Effekt, der bilanzmäßigen Betrachtung der gesellschaftlichen und menschlichen Beziehungen, ist eine Abkühlung der persönlichen Beziehungen der Menschen untereinander und des Anstiegs eines persönlichen Konkurrenzkampfes auf allen Feldern der Gesellschaft. Der Mensch ist nicht als Gewerbeobjekt auf die Welt gekommen, der Mensch kommt nicht auf die Welt um den Wirtschaftsbetrieb zu bereichern und jede Handlung seines Lebens an einer berechenbaren gewinnorientierten Gesellschaft ungefragt abzutreten und kommentarlos sich dort eingliedern zu lassen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig einen Freiraum zu schaffen. Wir haben ihn schon geschaffen, jetzt gilt es diesen Freiraum zu erhalten und frei zu halten von gewinnmaximierenden und -orientierten Handlungen, die sich nicht nur an die menschlichen Bedürfnisse orientieren.

**Klaus Kleffmann**

***TALENT-STUDIO!***  
***TALENT-STUDIO!***  
***TALENT-STUDIO!***

*Das Tauschring-Verwaltungsprogramm!*

*Einfach in der Handhabung, schnell und fleißig bei der Arbeit. Win 95 Version.*

*Anpassbar an ihre Verrechnungseinheit!*

*Klein im Preis (54,- DM incl. Porto + Verp.)!*

***Einfach zu bestellen bei: Sozialagentur E. Kleffmann,  
Hasenkamp 30, 49504 Lotte, Tel.:05404-61 97,  
Fax: 05404-48 22, E-Mail: privatier@T-Online.de.  
Demo-Version (voll funktionsfähig) gegen 10,- DM in  
Briefmarken erhältlich.***

# Statt Mark und Pfennig gibt's Kreuzer und Batzen

Tauschringe als Alternative zu Armut und Isolation /

Auch Unternehmen machen mit / Seminar in Freudenstadt

Freudenstadt. Arbeitslosigkeit, sinkende Einkommen und gekürzte Sozialhilfen. Immer mehr Menschen haben immer weniger Geld. Das grenzt aus und macht einsam. In zirka 200 Gemeinden Deutschlands haben sich in den letzten Jahren Tauschringe gebildet, in denen Leistungen geldlos getauscht und dies als eine Alternative zu Armut und Isolation gesehen wird.

Für 50 »KIN« ließ Doris Armbruster-Helzmann ihre E-Gitarre reparieren, sie selber gestaltet Seidenmarkkarten und bietet Fußreflexzonenmassagen an – alles für »KIN«, einer neuen Währung, die mit herkömmlichem Geld wenig gemeinsam hat. »KIN« steht für »Klntscher mol« und dient bei Offenburg als Verrechnungseinheit.

»Wir sind schon 50 Leute«, berichtet die 35jährige, »unseren Tauschring Ortenau gibt es seit Januar 1996«. Ähnliche Initiativen entstanden seit Anfang der 90er Jahre in der gesamten Bundesrepublik. Ihre lokalen, zinsfreien Währungen heißen »Kreuzer«, »Batzen« oder »Talent«, die in rund 200 Tauschringen die Mark überflüssig machen.

35 Vertreter trafen sich in der Fritz Erler-Akademie in Freudenstadt unter dem Motto »Tauschen als Alternative zu Armut und Isolation«.

Wie funktioniert ein Tauschring? Beispiel »Tauschwatt Bremen«. Recherchiert ein Teilnehmer für einen anderen im Internet, bekommt er auf seinem Konto sechs »Tiden« gutgeschrieben, die seinem Auftraggeber vom Konto abgebogen werden (wie bei einer Geldbewegung auf Gi-

rokonten). Genau sechs »Tiden« erhält der Rechercheur, weil eine Stunde Arbeit immer mit sechs »Tiden« beglichen wird, unabhängig von der Frage, wie aufwendig oder qualifiziert die Dienstleistung war. Jede Arbeit gleich zu bewerten, war eine Grundsatzentscheidung in Bremen. Dies führt zu einer Aufwertung hausfraulicher Tätigkeiten und zur Ansicht, daß in den Tauschringen Frauenpower steckt. Immerhin waren zwei Drittel der Seminaristen in Freudenstadt Frauen.

Andere Tauschringe lassen ihre Teilnehmer frei aushandeln, zu welchem Preis der Austausch stattfindet. So in Leipzig, wo im »Batzen-Tauschring« 280 Mitglieder im Monat rund 4000 »Batzen« von Konto zu Konto bewegen. Dort beteiligen sich auch Unternehmen am indirekten Tauschgeschäft. Der Tauschring schaltet mit »Batzen« Anzeigen bei einer Zeitschrift, die ihrerseits Bürohilfen gegen »Batzen« beschäftigt. Auch ein Theater, eine Druckerei und ein Öko-Baumarkt haben sich dem lokalen Wirtschaftskreislauf angeschlossen.

In Tuttlingen sind über die Verrechnungseinheit »Dätschmer« Ökobauern und eine Ferienpension mit dem Tauschring verhandelt. Selbst die Stadtverwaltung Baden-Baden ist Mitglied des dortigen Tauschrings. Was sich in Offenburg, Bremen, Tuttlingen, Leipzig usw. abzeichnet, tauchte als Vision auch oft in Diskussionen bei der Tagung in Freudenstadt auf. Tauschringe könnten die Keimzelle für neuartige lokale Wirtschaftsbeziehungen sein – eine Antwort engagierter Bürger, um globalen Entwicklungen nicht tatenlos zusehen zu müssen.

Dieser Zeitungsbericht, erschienen im "Schwarzwälder Bote" am 23.03.1998, und die Zusammenstellung der Plakate auf den folgenden Seiten wurden von Ingo Leipner (Mannheim) verfasst. Herzlichen Dank Ingo!

## **Tauschringe - ein Instrument gegen Ausgrenzung und Isolation?**

**Zu dieser Frage gab es auf der Tauschring-Tagung in Freudenstadt (27.2.-1.3.98) mehrere Arbeitsgruppen, die ihre Überlegungen auf Plakaten festhielten. Der Inhalt dieser Plakate wird hier fast unverändert wiedergegeben.**

### **1. Plakat**

**These: Jede Maßnahme zur Gemeinschaftspflege und Kommunikationsförderung innerhalb von Tauschringen ist eine substantielle Maßnahme gegen Ausgrenzung und Isolation!**

- **Aufnahmegebühr für alle gleich, aber so niedrig wie möglich / Gebühren können auch nur in Talenten bezahlt werden / ermäßigte Gebühren für Geldarme**
- **Deutsch für Ausländer komplett kostenlos**
- **Kaffee und Kuchen zu geringen Kosten**
- **Mitgliedertreffen mit Tauschmotto (spezialisierter Flohmarkt)**
- **Kontaktaufnahme zu anderen, ggf. auch Minderheitenorganisationen**
- **Teilnahme an Stadtfesten, Weihnachtsmärkten etc.**
- **Mitgliedertreffen ohne Vereinsmeierei (Jugend haßt das!)**
- **Party**



## 2. Plakat

### *Was tun wir für Integration?*

- *Monatstreffen (Ankündigung bestimmter Entscheidungen vorher im Marktblatt)*
- *Veröffentlichung der Tauschangebote beim Tauschtreff*
- *Feiern (Jahrestage)*
- *gemeinsame Arbeit (z. B. auf Ökohof)*
- *Interessengruppen (ohne Tausch = vertrauensbildend)*
- *persönliches Gespräch zum Talente-Finden*
- *Integration von Behörden zu akuten Tauschthemen (Jugendamt, Räume)*
- *Fortbildungsmaßnahmen vom Arbeitsamt mit gestalten*
- *"Montagscafé"*
- *Gutscheine verschenken*

## 3. Plakat

### *Formen der Integration*

- *regelmäßige Treffen mit Tausch, Information und Buffet (Tauschrausch - Rauschtausch)*
- *Hilfe beim Entdecken von Fähigkeiten (Beratung, Talentbögen, Schnupperkurse)*
- *gerechte Preisbildung*
- *Anerkennung ehrenamtlicher Unterstützung für Tauschring in Form von Gutscheinen*

## 4. Plakat

### *Integration im Tauschring*

- *Grundbedürfnisse abdecken (wirtschaftlich und sozial)*
  - *weniger Geld gebrauchen*
  - *weniger Erwerbsarbeit (z. B. Halbtagsjob)*
  - *Sonntag-Nachmittagstreff*
- *Stadtteilarbeit, z. B. offenes Café*
  - *ausländische Mitbürger/innen bieten Sprachkurse*
  - *ältere Mitbürger/innen tauschen eher Waren*
  - *Telefonkette zur Info*
- *Infoveranstaltungen, Stammtisch, Tauschmarkt, interne Arbeitsgruppe, Kochgruppe*
- *Internationales Café (hoher Anteil ausländischer Mitbürger/innen) und Begegnungskreise gründen Tauschbörse (Austausch über eigene Situation)*
- *vorhandene Strukturen nutzen: Kirche, Vereine, Parteien, Nachbarschaftshilfe*
- *Geschenkefonds (sozial): anonym*
  - *Vereinbarung zwischen Vermittlern und Bedürftigen*
- *eigene Räume schaffen*
  - *Keimzelle für neue Aktivitäten*
- *Einbindung "Rotes Kreuz": "Luxus"-Pflege ermöglichen (Besorgungen, Spaziergang, Spiele)*

## 5. Plakat

### *Wege gegen Ausgrenzung und Isolation*

- *Selbstbewußtsein durch Einbringen der eigenen Fähigkeiten (auch mit DM-Orientierung möglich)*
- *Zeitverrechnung (unterschiedliche Tätigkeiten gleichwertig)*
- *bewußt Behinderte in Organisationsarbeit einbinden*
- *Integration von Arbeitslosen durch Einbeziehung von Gewerbe und Deckung von Grundbedürfnissen*
- *München: Kooperation mit Uni (Miete der Studierenden halb in DM und halb in LETS / LETS verwendet für Senioren)*
- *soziale und Altersmischung (Vielfalt der Angebote)*
- *Tauschring-Stigma (sozialer Abstieg) durchbrechen - Leben selbst in die Hand nehmen*
- *Eintritt nur nach Beratung*
- *transparentes System*
- *positive Aspekte für Verdienende hervorheben*
- *Integration Behinderter: Interne Werbung für Leistungen und Angebote behinderter Menschen*

## **Kooperation mit anderen Organisationen, Kommunen und Betrieben**

*Aus verschiedenen Städten wurden einzelne Erfahrungen zu diesem Thema zusammengetragen. Diese Erfahrungen wurden stichwortartig auf einer Tafel erfaßt und sind hier fast vollständig wiedergeben.*

### **Organisationen**

#### **Prinzhöfte**

- *Freie Schule ist Mitträger und Initiator des Tauschrings: Eltern müssen Mitglied im Tauschring werden, sie zahlen einen Teil des Schulgeldes in "Prinzen". Lehrer erhalten Gehalt zum Teil in Tauscheinheiten.*

#### **Wetzlar**

- *Mütterzentrum: Raumnutzung*

#### **Tuttlingen**

- *Biobauern-Verband: Lebensmittel*

#### **Karlsruhe**

- *Caritas (geplant)*

#### **Leipzig**

- *Kulturzentrum*
- *"Ökolöwe"*
- *Flüchtlingsrat*
- *Mütterzentrum*

#### **Frankfurt Nord/West**

- *Kirchengemeinde*
- *Wohlfahrtsverbände*

#### **Rostock**

- *Robert-Bosch-Stiftung (Sach- und Reisekosten, Teilnehmergebühren)*

#### **Kassel**

- *fab*
- *isl*
- *Freie Computerschule*

**Kommunen****Baden-Baden**

- *Stadt als Mitglied*
- *Renovierung von Räumen*
- *Vermietung von Räumen*
- *Aufsicht bei Veranstaltungen*
- *städtisches Altenheim (Mittagstisch gegen Begleitung, Vorlesen, etc.)*

**Bad Wurzach (Landkreis Ravensburg)**

- *Kopierkosten, Briefmarken, Porto*
- *Vernetzung und PR für Gruppen*
- *Raummiete*

**Berlin/Kreuzberg**

- *Mitwirkung in Gremien*

**Kassel**

- *Koalitionsvereinbarung*

**Reutlingen**

- *Personalkosten, Räume unter dem Dach der "Freien Jugendhilfe" (Träger Stadt und Land)*

**Bielefeld**

- *Raum bei städtischer Familienbildungsstätte (erst nach Vereinsgründung), Telefonkosten (Dauer fraglich)*

**Wetzlar**

- *Hessen Kolleg: Raum, Telefon, etc. gegen Hilfe in Bibliothek und Büro*

